

Das Bild der Archäologie in der gegenwärtigen Alltagskultur – Hoffnung oder Hindernis für die Beförderung des Kulturerbes?

Cornelius Holtorf

Klischees über die Archäologie sind weit verbreitet in der Alltagskultur. Sie kommen vor in Spiel- und Dokumentarfilmen, Zeitungsartikeln, Sachbüchern, Romanen, in der Werbung, modernen Kunst sowie in Vergnügungsparks und im Tourismus. Archäologie und ArchäologInnen werden gewöhnlich dargestellt, als ob sie vor allem mit dem Aufspüren von Schätzen, Abenteuern in exotischen Gegenden, dem Sammeln wertvoller Artefakte und umfassenden Rekonstruktionen der Vergangenheit auf der Basis von kleinsten, unter der Oberfläche gefundenen Spuren beschäftigt sind. ArchäologInnen selbst ist ihr populäres Bild oft etwas unbehaglich. Einige sind der Ansicht, daß eine realistischere Repräsentation des archäologischen Alltags nicht nur zu einem besseren Verständnis von Wissenschaft schlechthin, sondern speziell auch zu einer besseren Würdigung archäologischer Funde und Fundstätten als Kulturerbe beitragen würde. Ein neues Projekt, das im Oktober 2002 begann und über zwei Jahre läuft, soll dieses Thema jetzt genauer untersuchen.

Als Marie-Curie-Stipendiat der Europäischen Kommission arbeite ich am schwedischen Amt für Denkmalpflege (Riksantikvarieämbetet) in Stockholm und werde mich detailliert damit befassen, ob und inwiefern das populäre Bild der Archäologie der Beförderung des archäologischen Kulturerbes im Weg steht oder nicht. Ich stelle somit eine recht breitangelegte Frage von beträchtlichem sozialen und politischen Stellenwert, die in dem sich rasch entwickelnden Gebiet der sog. *Public Archaeology* angesiedelt ist. Um den gewonnen Ergebnissen eine größere Relevanz zu geben, habe ich eine vergleichende Perspektive gewählt und werde in meiner Untersuchung insbesondere die Situation in Deutschland, Schweden und Großbritannien berücksichtigen.

Mein Projekt wird in zwei Phasen durchgeführt werden. Während der ersten Phase werde ich eine Materialsammlung zum populären Bild der Archäologen in den drei genannten Ländern durchführen. Dieses Material wird dann getrennt analysiert und die Ergebnisse miteinander verglichen. In einer zweiten Phase werde ich die hieraus gewonnenen Einsichten am Maßstab möglicher Ziele der Archäologie und der archäologischen Denkmalpflege bewerten.

Jetzt ist der ideale Zeitpunkt für alle Menschen mit relevanten Erfahrungen oder Standpunkten zu diesem Thema, mich zu kontaktieren und dafür zu sorgen, daß ihre Perspektiven in meiner Studie vertreten sein werden. Ich würde sehr gerne von möglichst vielen hören, die mich entweder auf ein besonders interessantes oder unerwartetes Auftauchen der Archäologie in der Alltagskultur aufmerksam machen möchten oder fundierte Ansichten über den Nutzen oder die Nutzlosigkeit des populären Archäologiebildes für Archäologie und Denkmalpflege haben. Ich höre auch gerne von Beispielen und Erfahrungen aus anderen Ländern als den drei oben genannten!

*Dr. Cornelius Holtorf
Riksantikvarieämbetet
Kunskapsavdelningen
Box 5405
SE-114 84 Stockholm
Schweden
Fax +46-8-5191 8595
cornelius.holtorf@raa.se*